

# Saxonia.

## Zeitschrift für Geschichts-, Alterthums- und Landeskunde des Königreichs Sachsen.

Unter Mitwirkung mehrerer Geschichtsforscher herausgegeben

von

N<sup>o</sup> 3.]

Dr. phil. Alfred Moschkau.

[2. Jahrgang.

Die „Saxonia“ erscheint am 15. jeden Monats im Umfange von 1–2 Bogen mit Illustrationen zu dem Preise von 3 Mark pr. Jahrgang und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands oder direct zu beziehen. — Für Annoncen wird die gespaltene Petitzeile 30 Pfennige berechnet und erfolgt deren Aufnahme, wenn bis zum 8. des Monats eingegangen, noch in der betr. Nummer. — Briefe, Aufträgen etc., die Redaction betreffend, sind direct und franko an den Herausgeber Dr. Moschkau in Gohlis bei Leipzig (Sprechstunde: Mittags von 1–2 Uhr) zu adressiren, directe Bestellungen Gelder, etc. aber an die  
Verlagshandlung der „Saxonia“, Louis Senf in Leipzig.

### Weiß und Grün, unsere Landesfarben und deren offizielle Einführung.

Nach authentischen Quellen von G. G. Goetz.

Die öfters gehörte irrige Meinung, daß Weiß und Grün in der Art, wie wir selbige jetzt zu sehen gewöhnt sind, von jeher als unsere Landesfarben allgemein im Gebrauch waren, sowie die vielverbreiteten unrichtigen Angaben über die Veranlassung zu deren allgemeiner Einführung, ist der Zweck des Nachstehenden. Ich bin dabei auf vieles Bekannte gestoßen, konnte es aber des Zusammengehörens wegen nicht ausschließen.

Von der Anwendung unserer Landesfarben im vorher erwähnten Sinne, ist vor dem Jahr 1815 weder in unserem historischen Museum, bei dem Militär oder sonst wo etwas aufzufinden. Selbst in Dresden waren die Thore, Schlagbäume und Barrieren an den Festungsbrücken vor ihrer Demolirung roth, die Schildhäuser grau mit rothen Dach angestrichen, Schreiber dieses hat es selbst noch so gesehen, wie es auch auf guten Abbildungen, aus jener Zeit dargestellt ist.\*) Da aber damals die Stülpfahle vor den Wachhäusern, an welchen die Flinten gelehnt wurden, sowie die kleinen Stellagen auf denen die Trommeln lagen, weiß und roth gestrichen waren, so sind diese Farben wahrscheinlich früher, bei dem vorerwähnten Holzwerke, ebenfalls angewendet worden. (Später wurden sie weiß und grün angestrichen.)

Bei Beschreibung der vielen Festlichkeiten und Aufzügen zu Ende des 17ten und 18ten Jahrhunderts, so wie bei der Huldigung 1769 in den verschiedenen Städten ist von weiß und grün als Landesfarben nichts zu lesen, dagegen wurde 1702 verordnet, die Weilersäulen gelb und schwarz anzufärben.

Auch bei der Armee kommen dieselben vereint und hervorragend nicht vor, denn die Feldbinden und Portepées aller Offiziere der sächs. Armee waren bis zum Jahre 1815 carminroth mit Silber durchzogen und die Hutschleifen (Cocarden) von weißer Farbe. Von den zwölf, später acht, Infanterie-Regimentern, hatten nur zwei zur weißen Uniform grünen Aufschlag.

Die Fahnen der Infanterie incl. Leibgarde waren von der Farbe der Aufschläge der Regimenter. Eine Ausnahme machte das Regiment Königin unter August III., da es zum rothen Aufschlag eine hellblaue Fahne hatte.

Die Standarten der Cavallerie waren bei den Kürassieren weiß, bei der Garde du Corps carmoisin, bei den Dragonern roth, aber die Leibcompagnie aller Regimenter führte eine weiße Standarte. Die Federstütze bei der Cavallerie waren weiß mit mehr oder weniger schwarz.

Auch die Fahnen und Standarten, welche die Bürgergarden von Dresden 1810 vom König erhielten, zeigten nichts von unserem weiß und grün.

Die bei Kobryn mit der Brigade Klengel gefangenen leichten Reiter hatten vor Beginn des Feldzuges Lanzen mit weiß und rothen, ein später errichtetes Ulanen-Regiment roth und königsblaue Fahnen erhalten.

\*) Die Angabe der benutzten Quellen am Schluß.